>AROSA

Man darf nicht um jeden Preis vorwärtskommen wollen. Manchmal muss man sich drehen oder seitwärts gehen. Und man muss auch innehalten können oder gleiten, anstatt zu marschieren. Und das alles wären ganz sinnlose Schritte, wenn die Musik nicht eine Harmonie daraus machte.
Wir aber, wir vergessen so oft die Musik deines Geistes. Wir haben aus unserem Leben eine Turnübung gemacht.
zitiert aus: Madeleine Delbrêl, Gott einen Ort sichern. Texte – Gedichte – Gebete

Mit freundlichen Grüssen
Ihr Pfr. Martin Domann

MALIX

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7. Februar
09.15 Uhr: mit Pfr. Robino

Sonntag, 14. Februar
09.15 Uhr: mit Pfrn. Palm

Sonntag, 21. Februar
09.15 Uhr: mit Pfr. Just

Sonntag, 28. Februar
09.15 Uhr: mit Pfr. Just

BESINNLICHES

Liebe Leserin, lieber Leser,
wir sehnen uns im Leben immer wieder nach etwas, was uns neue Kraft, Frische und Klarheit gibt. Die Sehnsucht nach der klaren Quelle ist die Sehnsucht, dass unser Leben strömt. Strömen ist immer ein Zeichen von Lebendigkeit. Dieses Gefühl ist in uns wirksam, wenn wir uns an die Arbeit und an Menschen hingeben, uns bei der Arbeit selbst vergessen. Es ist nicht wichtig, was andere von uns denken oder wie sie unsere Arbeit beurteilen. Wir gehen ganz in dem auf, was wir tun. Schon der heilige Benedikt hatte diese Erfahrung im Sinn, wenn er in seiner Regel von den Handwerkern im Kloster verlangt, dass sie in aller Demut ihren Beruf ausüben sollen. Sie sollen sich nicht über andere stellen wollen, oder ihre Arbeit mit dem Schielen nach Erfolg oder Verdienst verbinden. Demut meint: Hingabe an die Arbeit, ganz bei der Arbeit sein, in Berührung mit den Dingen sein, die ich gerade tue, und mich selbst und meine Nebenabsichten dabei vergessen.

Mit freundlichen Grüssen Pfr. Markus Just

CHURWALDEN PARPAN

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7. Februar
Pfrn. Gabriele Palm
09.15 Uhr: Kirche Churwalden
10.30 Uhr: Kirche Parpan

Sonntag, 14. Februar
09.15 Uhr: Kirche Parpan, Pfrn. Ute Latuski
10.30 Uhr: Kirche Churwalden, Pfrn. Gabriele Palm

Sonntag, 21. Februar
keine Gottesdienste in Churwalden und Parpan

> CHURWALDEN PARPAN

Sonntag, 28. Februar
Pfrn. Gabriele Palm
09.15 Uhr: Kirche Churwalden
10.30 Uhr: Kirche Parpan

KINDER

Kinderkirche
Samstag, 13. Februar
Samstag, 19. März
16 - 18 Uhr: Begegnungsraum der reformierten Kirche Churwalden «Ich habe Ärger!» – Es ist schwierig, um Verzeihung zu bitten und zu verzeihen. Wir hören verschiedene Streitgeschichten. Schaffen wir es, Lösungen zu finden? Ich freue mich auf Eure Ideen. Eure Pfarrerin Gabriele Palm

VERANSTALTUNGEN

Weltgebetstag 2016
Themenabend Kuba
Sonntag, 14. Februar
18.00 - 20.00 Uhr: Vortrag mit Bildern-Land, Leute, Küche! Pfrn. Gabriele Palm lädt herzlich zu einem informativen Abend ein!
Ökumenischer Gottesdienst
Freitag, 4. März
19.00 Uhr: Klosterkirche Churwalden, zum Weltgebetstag 2016
Zum Vorbereitungstreffen
Donnerstag, 18. Februar
19.00 Uhr: werden noch Interessierte gesucht. Es wird der Gottesdienst vorgestellt, Sprechrollen verteilt und über Gestaltungsideen gesprochen.Pfarrhaus Churwalden, Aegertawäg 7

Weltgebetstag 2016 aus Kuba
Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf: So lautet der offizielle Titel des Weltgebetstages 2016 Christliche Frauen aus Kuba haben die Gottesdienstordnung für die internationale und ökumenische Gebetsbewegung verfasst.
Kuba: Eine Insel fasziniert und polarisiert. Kuba fasziniert und polarisiert die Menschen auf der ganzen Welt. Diskussionen über die bevölkerungsreichste Karibikinsel sind selten frei von verzerrenden Klischees und ideologischen Wunsch- oder Feindbildern. Kubanerinnen kommen zu Wort. In der Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2016 kommen kubanische Frauen selbst zu Wort: sie erzählen uns von ihrem Heimatland, ihren Sorgen und Hoffnungen.
Freitag, 4. März: werden Menschen rund um den Globus diese Gottesdienste feiern. Mit ihrem zentralen Lesungstext des Kinderevangeliums (Mk 10, 13-16) nehmen die Kubanerinnen vor allem das Zusammenleben der unterschiedlichen Generationen in den Blick.
Gemeinsam in die Zukunft: Titelbild zum Weltgebetstag aus Kuba. Illustriert wird der Weltgebetstag 2016 durch das Werk der jungen kubanischen Künstlerin Ruth Mariet Trueba Castro. Die Malerin hat an der Akademie der Schönen Künste in Havanna sowie dem dortigen «Instituto Superior de Arte» studiert. Ausstellungen mit ihren Werken waren bereits auf Kuba, in den USA, in Georgien und Russland zu sehen. Neben der Malerei und der darstellenden Kunst ist Ruth Mariet Trueba Castro auch literarisch tätig. Sie veröffentlicht Gedichte und Kurzgeschichten.
Ihr Bild «Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf» wurde von den kubanischen Weltgebetstagsfrauen durch einen Wettbewerb als Titelbild für «ihren» Weltgebetstag ausgewählt. Es greift Motive aus dem Alltag der Menschen in Kuba auf. Darunter ist ein Pferde- oder Eselskarren, der auf Kuba Menschen und Güter transportiert. Ihr Bild ist auch reich an symbolischen Elementen. Darunter sind die Königspalme, die der kubanische Nationalbaum ist, und die kubanischen Flagge. Im Bild der Künstlerin lädt uns die symbolische Fenster- oder Türöffnung ein in deren Heimatland. Für die Menschen in Kuba wiederum eröffnen sich neue Perspektiven. Im Bildvordergrund sehen wir Hände und Bewegung der Menschen. Sie bringen nicht nur das Miteinander der Generationen zum Ausdruck, sondern auch die Vielfalt innerhalb der kubanischen Bevölkerung, die selbstverständlich in die Familien hineinreicht. Und mit Bezug zum Kinderevangelium, dem Lesungstext im Gottesdienst, könnte hier vielleicht eine Mutter ihr Kind oder ein Kind seine Mutter zu Jesus führen.

Titelbild zum Weltgebetstag 2016

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf.

Bild: Ruth Mariet Trueba Castro/Kuba

Unsere Kirchen im Internet
Sie suchen Informationen über die reformierten Kirchgemeinden Churwalden und Parpan? Aktuelle Informationen über die Pastorationsgemeinde Churwalden und Parpan finden Sie im Internet. Sie finden Ansprechpartner in der Kirchgemeinde, erfahren Aktuelles aus der Kirchgemeinde, finden den Gottesdienstplan, können Bilder von jüngsten Gemeindeveranstaltungen betrachten und unsere Kirchen besser kennenlernen.
www.reformiert-in-churwalden-parpan.com

VAZ OBERVAZ LENZERHEIDE

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 31. Januar
10.30 Uhr: Pfrn. U. Latuski-Ramm

Freitag, 5. Februar
10.15 Uhr: Reformierter Gottesdienst im Altersheim Parc

Sonntag, 7. Februar
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. V. Robino

Freitag, 12. Februar
10.15 Uhr: Katholischer Gottesdienst im Altersheim Parc

Sonntag, 14. Februar
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfrn. U. Latuski-Ramm

> CHURWALDEN PARPAN

Sonntag, 21. Februar
16.30 Uhr: ökumenische Kinderkirche in der katholischen Kirche Zorten
20.00 Uhr: PrimeTime Gottesdienst mit Pfr. M. Ramm und Pfrn. U. Latuski-Ramm

Freitag, 26. Februar
10.15 Uhr: Katholischer Gottesdienst im Altersheim Parc

Sonntag, 28. Februar
10.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. M. Just

BESONDERE ANLÄSSE

PrimeTime Gottesdienst
Sonntag, 21. Februar
Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, dass wir besondere Abendgottesdienste unter dem Titel «PrimeTime» über das Jahr verteilt feiern. Meistens sind es derer vier. Es werden Kurzfilme gezeigt und dazu kurze Gedanken und besondere Musik zu Gehör gebracht. Die Gottesdienste bieten eine gute Möglichkeit mal aus dem Alltag auszusteigen, zur Ruhe zu finden, zu sich und zu Gott zu kommen. Im Februar wird sich alles um «Gottesbilder» drehen. Welche Bilder machen wir uns von Gott – und was geschieht, wenn diese Bilder plötzlich so nicht mehr standhalten? Herzliche Einladung dazu.

MITTEILUNGEN

Fuss vom Gas – halt doch mal an!
Seitdem ich eigene Kinder habe, reagiere ich ziemlich allergisch darauf: Menschen, die am Zebrastreifen mit ihrem Auto nicht anhalten, sondern einfach durchfahren, vielleicht sogar nochmal Gas geben, egal ob da jemand steht oder nicht. Gut, mir ist das auch schon passiert, dass ich da jemanden zu spät gesehen habe. Und Gottseidank ist die Person (vielleicht schimpfend) stehengeblieben.
Ich frage mich, was ist eigentlich der Gewinn, ein paar Sekunden schneller zu sein, nur, weil ich am Zebrastreifen nicht vom Gas gehe?
Für manche mag meine Frage banal erscheinen. Für andere bin ich vielleicht übertrieben moralisch.
Ich meine aber: Unsere Gesellschaft hat das Warten verlernt. Wir ärgern uns über Menschen, die sich erdreisten, über den Zebrastreifen gehen zu wollen. Wir regen uns über langsame Holländer auf der Strasse nach Chur auf, die beim Fahren auch noch die Aussicht geniessen. Wir empören uns über rote Ampeln, die uns ausbremsen. Mancher fühlt sich gar von langsameren Zeitgenossen in seiner persönlichen Freiheit eingeschränkt. Immer mehr Menschen sind so unter Termindruck, dass sie meinen, lebenswichtige Zeit beim Warten oder Langsamfahren sinnlos zu verplempern.
Warum eigentlich? Wir könnten diese kurzen Stoppzeiten doch auch als kleine geschenkte Ruhephasen mitten im Alltag verstehen.
Jesus ging in die Wüste, wenn ihm die Unruhe seiner Zeitgenossen zu viel wurde. Als die aufgepeitschte Menge die Steinigung der Ehebrecherin forderte, kniete er sich erstmal seelenruhig auf den Boden und malte mit den Fingern im Sand. Ein Fingerzeig für seine oft heillos gehetzten Mitmenschen: Nehmt Euch Auszeiten!
Oder für uns modernen und (auto-)mobilen Menschen: Fuss vom Gas – halt doch mal an!
Gerade dann, wenn es hektisch wird, sollten wir Wege finden, das Tempo rauszunehmen. Halt doch mal an, mitten in deinem Alltag. Wartezeiten am Zebrastreifen sind da geradezu kleine geistliche Übungen.
Entscheidend ist, dass wir lernen: Zum Leben gehören Pausen, Augenblicke der Ruhe und Besinnung. Die nächsten sieben Wochen in der Passionszeit könnten so ein Übungsfeld bieten. Sieben Wochen ohne Stress, einfach mal Fuss vom Gas und durchatmen. Wir selbst und unsere Mitmenschen werden es uns danken! Wir wünschen Ihnen einen schönen Februar

Ihre Pfarrerin Ute Latuski-Ramm
und Pfarrer Markus Ramm

>VAZ OBERVAZ LENZERHEIDE

www.evang-kirche-lenzerheide.ch
Immer wieder finden sich auch Neuigkeiten auf unserer Homepage.

Wo Liebe ist und Weisheit,
ist nicht Furcht noch Ungewissheit.
Wo Geduld ist und Demut, ist nicht Zorn noch Erregung.
Wo Armut ist und Freude, ist nicht Gier noch Geiz.

Franz von Assisi